

Persönlich: Klaus Ries aus Lampertheim baut am Ortseingang von Unter-Abtsteinach ein Massivholzhaus – auch, um seinen Allergien vorzubeugen

Hier geht ein Kindheitstraum in Erfüllung

Von unserem Redaktionsmitteleg
Nadine Kunzjg

UNTER-ABTSTEINACH. „Was ist denn mit dem Strom?“, fragt Bauherr Klaus Ries verwundert, während er auf dem Dach seines neuen Massivholzhauses sitzt und darauf wartet, dass der Leiterlift weiteres Dämmmaterial nach oben befördert. Neben ihm bringt Richtmeister Martin Stephan die Holzdämmung in Position, schaut verwundert auf und klettert an den Balken hinunter.

Doch auch nach einer Prüfung des Stromkastens steht der Lift still – dafür fängt es an zu regnen. „Deck das Dach mit der Plane ab“, ruft Stephan Ries zu und läuft ins Haus, zündet eine Zigarette an und setzt sich für eine kurze Pause auf die Biergartnir, die in der späteren Küche steht. Auf dem Tisch liegen zahlreiche Schrauben, Maßbänder, Schleifpapier, Schraubenzieher, Sello oder Kaffeebecher. Ries und zwei weitere Helfer kommen ebenfalls ins Innere. „Habt ihr das Ding zum Laufen gebracht?“, fragt Stephan. „Ja, ich habe einfach die Stecker umgesteckt“, erwidert Ries und schaut aus dem Fenster. „Das war’s für heute mit Blick auf den beginnenden Regen.“

Einzug im September geplant

Doch an Ausruhen ist nicht zu denken. Schließlich soll in eineinhalb Wochen das komplette Grundgerüst des Hauses stehen, das gerade am Ortseingang von Unter-Abtsteinach entsteht. Wenn alles gut läuft, kann es im September bezogen werden. Dass diese

Zeitangabe nicht zu optimistisch gedacht ist, zeigt die Tatsache, dass vor rund einer Woche noch keine Wand des Hauses stand. „Gerade sollte eigentlich die Aufdachdämmung aus reinem Holz gemacht werden, diese ist aber sehr wasserempfindlich und kann nicht bei Regen angebracht werden“, klärt der Richtmeister auf. Dafür würden jetzt eben die Fenster eingesetzt. „Man muss ja flexibel sein“, sagt er lächelnd.

Das Massivholzhaus ist ein echter Kindheitstraum, den sich Klaus Ries nun mit 59 Jahren erfüllt. Früher war er viel in Österreich oder der Schweiz im Urlaub, wohnte in dieser Zeit gerne „in einem Haus, das lebt“ – auch aufgrund seiner Allergien. „Man muss nicht an die Nordsee fahren, wenn man etwas an den



Es steckt noch viel Arbeit in Klaus Ries' Kindheitstraum von einem eigenen Massivholzhaus – doch wenn alles nach Plan verläuft, können er und seine Frau Marion bereits im September nach Unter-Abtsteinach ziehen.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

Bronchien hat – in einem Massivholzhaus zu wohnen hilft“, sagt er voller Begeisterung.

Doch wieso erst jetzt? Der Autoelektriker will nach eigenen Aussagen einen schönen Ruhestand erleben und nicht mehr in seiner Eigentumswohnung in einem Steinhaus wohnen. „Das hat mir nicht gefallen. Im Sommer wurde es immer wärmer und die Luft feuchter. In einem Holzhaus ist das gigantisch. Es entzieht drinnen die Feuchtigkeit und gibt sie nach außen ab.“

„Das Ambiente hier ist toll“, er zeigt mit der Hand durch den Raum und atmet tief ein. „Besonders im Frühjahr und Herbst entsteht dank des Holzes ein besonderer Duft.“ Warum er sich für einen Bauplatz entschieden hat, der rund 25 Kilometer von seinem jetzigen Zuhause entfernt ist? „Der Ausblick ist gigantisch. Wir sind nah an der Natur – und das wollte ich schon immer“, schwärmt er.

Skeptisch war er noch nie – nur seine Ehefrau Marion war von seinen Plänen anfangs leicht schockiert. „Jetzt ist sie total begeistert, dass wir mit der Firma Fullwood so ein schönes Massivholzhaus bauen“, sagt Ries. Denn er hat sich schon lange mit diesem Thema auseinandergesetzt und sich informiert. „Der Bauherr braucht keinen technischen Sachverstand, um das Haus zu bauen. Dafür ist der Richtmeister da.“ Dieser gibt seinen Helfern Arbeitsanweisungen und hilft selbst tatkräftig mit – Stephan, der aus Heiligkreuzsteinach stammt, macht seit 18 Jahren nichts anderes.

Alles passt genau aufeinander

Dass es einfacher ist, als gedacht, zeigt das Einsetzen des Wohnzimmerfensters. Es passt in die dafür vorgesehene Öffnung, wie ein Legostein auf den anderen. Stephan zeigt lediglich mit der Wasserväage ein wenig nach und bringt Schrauben an. Nach fünf Minuten ist das Fenster eingebaut.

„Hier passt alles genau aufeinander. Das beschleunigt den Bauvorgang“, zeigt sich Ries begeistert. Ein weiterer Vorteil sei, dass sich das Haus – wie es etwa bei Fundblock-



Zwischen dem oberen und diesem Bild liegt nur eine Woche. Mittlerweile sind schon Fenster eingebaut und die Dachdämmung angebracht.

häusern der Fall ist – nicht setzen wird.

Sind Holzhäuser nicht sehr brandempfindlich? „Ein Steinhaus brennt genauso schnell. Es ist nicht gefährlicher, in einem Massivholzhaus zu leben. Auch die Versicherung ist nicht teuer“, erzählt Ries und deutet auf den Schornstein, der noch nicht verkleidet ist. Hier wird

ein Ofen entstehen, der mit Feuerholz betrieben wird, um die 120 Quadratmeter Wohnfläche auf eineinhalb Stockwerken zu heizen.

„Das ist mein absolutes Traumhaus“, schwärmt Ries, der zu Richtmeister Martin Stephan und den beiden Helfern läuft, ihnen auf die Schulter klopft, um gemeinsam das nächste Fenster einzusetzen.